

aufgelegt. — — — Unsere Geschäftsleute und Handwerker seien übrigens daran erinnert, zum Schutze gegen böswillig im Rückstände verbleibende Zahler die gesetzlichen Bestimmungen über die Verzögerungen von Forderungen nicht aus den Augen zu lassen.

Die zu Ostern die Schule verlassenden jungen Leute, die ein Handwerk erlernen oder ein sonstiges Arbeitsverhältnis eingehen wollen, bedürfen eines **Arbeitsbuches** und diejenigen, die in ein **Gefindepensverhältnis** treten, eines **Dienstbuches**. Wir weisen hierbei gleichzeitig auf die Strafbestimmungen in § 150 der Reichsgewerbeordnung hin, nach welcher derjenige, der eine minderjährige Person ohne Arbeitsbuch beschäftigt, mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft wird, desgl. auf die Bestimmung des § 104 der revidierten Gefindepensordnung, nach der jeder Dienstherrschaff bei Geldstrafe bis zu 30 Mark unterlagt ist, einen Dienstboten aufzunehmen, der nicht im Besitze eines Dienstbuches ist. Zur Ausstellung von Arbeits- und Dienstbüchern ist die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (Vaters, Vormundes), die Vorlegung des Schulentlassungs- und Konfirmationsbescheides sowie das persönliche Erscheinen der jungen Leute erforderlich. Es genügt nicht, wenn die Mutter den Antrag stellt. Mit Rücksicht auf den starken Andrang am 3. Osterfeiertage auf dem Rathhause empfiehlt es sich, die Ausstellung der Arbeits- und Dienstbücher vor dem Karfreitag zu beantragen.

Vom April. Von allen Monaten des Jahres genießt der April den schlechtesten Ruf. Aprilwetter, Aprillaunen, alle diese Bezeichnungen deuten auf sein wenig empfehlenswertes Renommee. Ob man dem April seine Unbeständigkeit und wechselvolle Wetterlaune mit voller Berechtigung heute noch zum Vorwurf machen kann, bleibt schließlich dahingestellt. Es gewinnt für uns mehr und mehr den Anschein, als ob sich im Laufe der Jahre dieses Blatt mehr zu Ungunsten des März gewendet haben dürfte, der seit einigen Jahren weit eher sogenanntes Aprilwetter aufwies. Gänzlich freisprechen kann man allerdings auch den April nicht. Das höchst unbefriedigende Wetter, das die ersten Wochen des Frühlings begleitet, hat seine Ursachen nach meteorologischer Forschung in den ständigen Luftströmungen, die jahraus, jahrein unseren Erdball in ziemlich gleichbleibenden Bahnen umkreisen und meistens gerade im Herbst und Frühjahr durch gegenseitiges Kreuzen z. ihrer Bahnen Veranlassung zu dem plötzlichen Wechsel von Sonne und Regen, Hagel und Schnee, Wärme und Frost geben. Von unbekannten Einflüssen des Weltalls um uns sind allerdings auch diese Luftströmungen in gewissen Grade abhängig, obwohl es unseren Gelehrten kaum jemals gelingen wird, aufzuklären, welcher Art diese Beeinflussungen sind. Jedenfalls existieren sie und haben gerade in den letzten Jahren fast ständig ihren Einfluß durch vorzeitigen Eintritt der Frühlingswitterung mit ihrem gefährdeten Aprilwetter geltend gemacht. — — Im übrigen ist der April auch sonst nicht so schlecht wie sein Ruf. Die ganze Frühlingsnatur kommt in ihm zur eigentlichen Entfaltung, und in seinen letzten Tagen steht er dem Dichtermomente Mai an Naturschönheit und Blütenreichtum kaum erheblich nach. Ein Frühlingsspaziergang findet deshalb auch im April immer noch seine Anhänger und Freunde. Und wer vor einem plötzlichen Umbill der Witterung hinreichend geschützt sein will, braucht lediglich die überflüssige Vorsicht anzuwenden und einen Regenschirm mitzunehmen. Er kann überzeugt sein, daß es dann auf alle Fälle nicht regnet. —

Personalien. Herr Gendarm Leonhardt wurde unter heutigem Tage nach Laos bei Strehla versetzt. An seine Stelle tritt Herr Bismarckmeister Thomas vom 28. Feldartillerieregiment Pirra.

Ein **Lichtbildervortrag** über die Verwendung künstlicher Düngemittel beim Obstbau veranstaltete gestern nachmittags 5 Uhr der Bezirksobstbauverein im Hotel goldener Löwe. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Thomas, und nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten ergriff der Vortragende, Herr Landwirtschaftslehrer Schöppach-Dresden das Wort. Dieser verbreitete sich eingangs über die Zusammenfassung der Nährstoffe der Pflanzen, deren Verbrauch beim Wachstum und den Ertrag durch Düngemittel. Ausführlich erläuterte er sodann die Gewinnung der letzteren, um hier beim Ammoniak speziell die Entschung, Gewinnung und Verarbeitung der Steinkohle zu erwähnen. Nach kurzer Pause besprach der Vortragende sodann die richtige Verwendung der Düngemittel in bezug auf Quantität und Qualität und deren Wirksamkeit auf den Ertrag der Pflanzen. Auch die Zeit der Düngung ist von Bedeutung, bei dem Obstbaum hat sich die Düngung im Herbst am besten erwiesen, natürlich muß auch auf die Sortenwahl und den Schnitt geachtet werden. Zahlreiche Lichtbilder trugen wesentlich zum leichteren Verständnis bei und fand der sehr interessante Vortrag allseitige Anerkennung, die Herrn Schöppach auf Ansuchen des Vorsitzenden durch Erheben von den Plätzen gezollt wurde.

Zahlreich war gestern Abend Jung und Alt der Einladung unseres Geistlichen, Herrn Pfarrer Wolke, zum **kirchlichen Familienabend** gefolgt, sodas gegen 7 Uhr kaum ein Platz im Schützenhaussaale zu erlangen war. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang eines Chorals. Herr Pfarrer Wolke begrüßte hierauf herzlich die Erschienenen, worauf nach einigen Deklamationen von Konfirmanden Herr Oberlehrer Rechner eine Ansprache hielt, die mit der Mahnung begann, daß die aus der Schule Entlassenen nun nicht ihren Seelherren, ihre Lehrer und namentlich ihre Eltern, die doch stets ihr Bestes gewollt, vergessen müßten. Um die Jugend vor den Versuchungen zu bewahren, die in dieser oder jener Art an sie herantreten, hat die Innere Mission die Jünglings- und Jungfrauenvereine ins Leben gerufen, denen sich die Vereine junger christlicher Männer, die Arbeiterkolonien und Frauenheime ergänzend zur Seite stellen. Alle haben sehr segensreich gewirkt und manches Menschenleben vor dem Untergange bewahrt. Deshalb werden auch die Konfirmanden gut tun, wenn sie sich den allerorts bestehenden Jünglings- und Jungfrauenvereinen anschließen. Den Darbietungen des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Kantors Dienrich folgte das Deklamatorium „Der Tugenden Weisheit“, von jungen Mädchen des Jungfrauenvereins vorgetragen, die die Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung, Fleiß, Pünktlichkeit, Reinlichkeit, Sparsamkeit, Höflichkeit, Frohsinn, Sittsamkeit, Obedienz, Demut, Ergebung und Gottvertrauen darstellten und besangen. Sehr beifällig wurde dieser Vortrag

genommen und desgl. ein Duett, von den Damen Frau Kaufmann Brandmann und Fräulein Lotte Goerne gesungen, und ein weiteres Deklamatorium, in dem uns wieder vom obengenannten Verein die Märchenfiguren Dornröschen, Aschenbrödel, Prinzessin Mse, Loreley und Schneewittchen vorgeführt wurden. Eine weitere Darbietung des Kirchenchors folgte, während auf Vorschlag Pfarrers Wolke auf verschiedene Deklamationen der vorgelassenen Zeit wegen verzichtet wurde. Nach Dankworten des letzten an die Mitwirkenden und an die Besucher fand die erhabende Feier mit dem allgemeinen Gesange eines Chorals ihren Abschluß.

Das diesjährige **Frühjahrsvergnügen der „Oekonomie Wilsdruff“** findet bereits Sonntag, den 28. April, statt. Inzerte werden noch näheres hierüber bringen.

Rößersdorf, den 1. April. Gestern fand in hiesiger Kirche die Einsegnung der diesjährigen 19 Konfirmanden, 7 Knaben und 12 Mädchen, durch den Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Dr. Gröbel, statt. — Ein reger Besichtigungswahl findet jetzt in unserer Gemeinde statt, sind doch in einem Zeitraum von ca. 2 Jahren nicht weniger als 20 Besichtigungen teils durch Verkauf, teils durch Uebernahme von den Eltern in andere Bewirtschaftung übergegangen.

Neukirchen. Am Donnerstag, den 29. März, hielt der hiesige landwirtschaftliche Verein im Kreischmarischen Gasthause unter Vorsitz des Herrn Guisbesizers Fische eine Hauptversammlung ab, zu welcher sich außer den Mitgliedern nebst ihren Damen Vertreter der Nachbargemeinden Dittmannsdorf und Tanneberg, sowie verschiedene Gäste eingefunden hatten. Nach üblicher Begrüßung der Erschienenen, besonders der Herren Vortragenden Direktor Bär und Milchkontrollassistent Hobe, wurden einige interne Angelegenheiten und wichtige Eingänge erledigt, worauf Herr Direktor Bär einen sehr beachtenswerten, ganz vorzüglichen Vortrag hielt über: „Die Feinde des Dorfes und deren erfolgreiche Bekämpfung“. Wohlverdienter Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des geschätzten Redners. Nach kurzer Pause ergriff Herr Hobe das Wort und sprach aus eigener Erfahrung über: „Fütterungslehre in der Praxis bez. rationelle Fütterung“. An der Hand leichtverständlicher aufgefällter Tabellen und Tafeln verstand es auch dieser Redner, das Interesse der Versammlung bis am Schluß seiner Ausführungen zu erwecken. Mit einem Schluß- und Dankeswort des Vorsitzenden endete die Versammlung.

Wer für das 2. Quartal

unsere Zeitung bestellen will, kann dies noch jetzt tun. Sowohl die Postanstalten als unsere Boten und Ausgabestellen wie die unterzeichnete Expedition selbst nehmen nachträgliche Bestellungen jederzeit zu dem bekannten Abonnementspreise entgegen und veranlassen auch auf Wunsch die Nachlieferung der im begonnenen neuen Quartal bereits erschienenen Nummern.

Die Expedition des Wochenblatt für Wilsdruff.

Starb d. Nossen.

Vordorigen Sonnabend borgte hier, wie der Nossener Anzeiger berichtet, ein Kleinstadtsarbeiter, aus Oberschöna bei Freiberg gebürtig, von einem Arbeitskollegen aus Kreiße ein Fahrrad (Wert 65 Mark, Marke Allright 185682) mit dem Vorwande, einmal nach Nossen zu fahren. Er ist aber bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Wie sich nun herausstellt, hat er zwei anderen Arbeitskollegen ein Paar Schuhe, ein Hemd und ein Paar Unterhosen entwendet und ist auch dem Gastwirt Obst in Starbad mit 30 Mark Forderung durchgegangen. Seinen Lösungsschein hat der Durchbrecher, der sich kürzlich erst mit gestellt hatte, in Starbad liegen gelassen.

Dresden. Die öffentlichen Prüfungen in der hiesigen Kleinlichen Handels- und höheren Fortbildungsschule, Moritzstraße 3, wurden am 26. März für die weiblichen und am 27. März für die männlichen Schulbesucher abgehalten. Die Entlassungsfeier wurde am 29. März festlich begangen. Herr Organist Eckardt eröffnete die Feier mit einem Vortrag auf dem Harmonium. Direktor Kleinig gab den Schulbericht vom abgelaufenen 46. Schuljahre. Hiernach erfolgten die Auszeichnungen an die Tüchtigsten. Zur Verteilung kamen 13 Bänderprämien, gestiftet von der Schule, vom Flottenverein und vom kaufmännischen Stenographenverein Sabelsberger. Die Entlassungsrede hielt Herr Lehrer Hofmann. Nach verschiedenen freien Ansprachen sprach der Direktor zum Schluß noch einige herzliche Abschiedsworte, denen ein Orgelvortrag folgte. Zahlreich waren Ehrengäste, Angehörige und Borgefetzte der Schulbesucher usw. erschienen. Der Jahresbericht weist 643 Schulbesucher im Jahre 1911 auf. Von diesen wurden entlassen 378; unter diesen 274 männliche und 104 weibliche. Von den abgehenden Schülern waren 165 Fortbildungsschulpflichtige. — Auf der Zwickauer Straße wurde Freitag nachmittags der beim Fuhrwerksbesitzer Kreder in Altpolauen beschäftigte Kutscher Dachselt von dem von ihm geleiteten Gespann, dessen Pferde schon geworden waren, derart schwer überfahren, daß er alsbald verstarb. — Auf dem benachbarten Weihen Dirsch fiel am Freitag das vierjährige Söhnchen der Frau Mich aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk eines Hauses an der Straußstraße gelegenen Wohnung. Das Kind war sofort tot. — Vom Dresdner Fußball-Club 1893 wird in diesem Jahre wiederum der fast zur Tradition gewordene Marsch veranstaltet, und zwar der 4. Internationale Armeegebäude-Wettmarsch, Dresden 1912, der sowohl von Seiten der Behörden und beteiligten Sportleute, als auch von der Bevölkerung weitgehendem Interesse begegnet. Die circa 30 Kilometer lange Marschstrecke führt von der Grenadierkaserne durch die herrliche Dresdener Heide nach Radeberg und wieder zurück. Die Schlussrunde ist auf dem Sportplatz des veranstaltenden Clubs zu absolvieren. Den Siegern werden wertvolle Ehrenpreise. Ausschreibung, sowie jede erwünschte Auskunft ist erhältlich durch die Geschäftsstelle Dresden-A., Amnenstraße 49, II.

Söban. Einen Naturforschungsbezirk auf dem Rotstein hat die Amtshauptmannschaft Lobau auf Anregung des

Landesvereins Heimatschutz geplant. Auf diesem Berge wachsen eine große Anzahl seltener Pflanzen, darunter die Gibe, die bekanntlich immer mehr aus unseren Wäldern verschwindet. Während die Verhandlungen noch schwebten, hat die Stadt Lobau den größten Teil des Rotsteinwaldes erworben und sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, den Südhang der Kuppe und ein sich anschließendes Stück des Westhanges, soweit es irgend möglich, von wirtschaftlichen und besonders forstlichen Eingriffen frei zu halten. Die Amtshauptmannschaft Lobau hat nun, um diesem Treiben ein Ziel zu setzen, auf dem gesamten Rotsteingebiete das Abkühlen und Ausgraben von Pflanzen und das Verlassen der Touristenwege verboten. Außerdem hat sie, um die Durchführung der Schutzbestimmungen zu sichern, eine Anzahl von Naturfreunden zu Rotsteinschuttern bestellt. Es darf nunmehr, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, von einem Naturforschungsbezirk auf dem Rotstein gesprochen werden.

Leisnig, 29. März. Ein Vermächtnis von 50000 Mk. hat der verstorbene Fabrikbesitzer Hermann Zehl der Stadt vermachet. Die Zinsen sollen für zwei würdige Schüler verwendet werden, die eine höhere Schule besuchen wollen. Für sein Beamten- und Arbeiterpersonal stiftete der Verstorbene 40000 Mark.

Mittweida. Ein reizender Examenstanz, der den Vortrag hat, wahr zu sein, wird hier erzählt. Also, es war im Examen einer mittleren Mädchenklasse der Bürgerchule. Die Lehrerin, eine als Pädagogin hochgeschätzte Dame, prüft in „Weltgeschichte“ und bespricht Luthers Reformationswerk. Eine ihrer Fragen lautet sie wie folgt ein: „Lud nun kommen wir zur größten Tat Martin Luthers. Es war in der alten Universitätsstadt Wittenberg. Hier vollbrachte er jene Tat, zu welcher ganz besonderer Mut und die kühnste Entschlossenheit gehörte — wer kann mir sie nennen?“ Erst allgemeines Schweigen, dann erhebt sich in den vordersten Reihen eine kleine Hand. „Nun, was tat Luther?“ fragte die Lehrerin. „Er heiratete!“ Homerische Gelächter im ganzen Saal, in das auch die Lehrerin herzlich einstimmt, worauf sie bemerkt: „Dazu gehört allerdings manchmal Mut“. Hierauf verließ der Humor wieder den Prüfungssaal.

Leipzig. Zwei Flugwochen werden 1912 hier auf dem Lindenthaler Flugplatz stattfinden. An Gelbpreisen sind etwa 50000 Mark ausgeworfen worden.

Letzte Nachrichten.

Wien, 31. März. Kaiser Franz Joseph hat wegen der ungarischen Krise sehr deutlich darauf hingewiesen, daß er abbanke wolle, wenn ihm nicht das Recht der Bestimmung über die Ministerien vorbehalten bliebe. Infolgedessen geschah die Berufung der ungarischen Minister nach Wien. Es wird angenommen, daß das ungarische Parlament sich dem Standpunkt des Kaisers anschließen werde.

Paris, 31. März. Die Deputierten-Kammer hat mit großer Mehrheit das Gesetz angenommen, nach welchem die Arbeitszeit in den Bergwerken auf acht Stunden beschränkt wird.

Paris, 31. März. Im Departement Pas de Calais ist ein Mann namens Henry Soubry verhaftet worden, der einer der Pariser Automobilbrecher sein soll. Er wird beschuldigt, bei dem Bankraub in Chantilly vor dem Gebäude gestanden zu haben und mit einem Karabiner auf das Publikum geschossen zu haben.

London, 31. März. Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter über die Wiederaufnahme der Arbeit hat bisher noch kein bestimmtes Resultat ergeben. In einigen Bezirken stimmen die Bergleute für, in anderen gegen die Arbeitsaufnahme. Die Lage ist noch vollständig ungelöst.

Berlin, 31. März. Die Hoffnung auf Beilegung des Schneiberstreiks ist gesunken. Große Versammlungen hier und in München sprechen sich für Fortsetzung des Streiks aus.

New-York, 31. März. In Atlantic City brach ein großes Feuer aus, das sämtliche Vergnügungsanlagen und viele Hotels vernichtete. 25000 Personen mußten in Nachtkleidern aus den Gasthöfen flüchten. Der Schaden soll sehr groß sein.

New-York. Sämtliche Kohlenruben beabsichtigen Montag zu schließen, wodurch 700000 Mann arbeitslos werden. Die Ausgleichsverhandlungen werden fortgesetzt.

Berlin, 31. März. Der preussische Mätrtrag wird am 27. und 28. Mai in Hannover zusammengetreten.

Nossener Produktenbörse

am 30. März 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.						
Weizen, neu	204	—	208	—	85	17	35						
Roggen, neu	185	—	188	—	80	14	75						
Saker, neu	197	—	202	—	50	9	85						
Futtermehl I	100	—	18	75	—	50	9	50					
II	—	—	17	75	—	50	9	—					
Roggenkleie	—	—	14	25	15	25	50	7	25				
Weizenkleie, grob	—	—	14	75	—	50	7	50	—				
Maiskörner, grob	—	—	—	—	—	50	—	—	9	75			
Maischrot	—	—	—	—	—	50	—	—	10	50			
Heu, neu	—	—	per	50	Kilo	—	5	—	5	25			
Schuttstroh	—	—	—	—	—	50	—	—	3	—	3	50	
Gebundstroh	—	—	—	—	—	50	—	—	2	50	—	3	—
Speisekartoffeln	—	—	—	—	—	50	—	—	3	80	—	4	—

Meißner Marktbericht

am 29. März 1912.

Butter ein Kilo 3—3,10 Mark, Eier zwei Stück 15 Pf.

Getreidepreise

geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.

Weizen	—	—	—	—	20,40	20,90		
Roggen	—	—	—	—	18,40	18,80		
Serfe	—	—	—	—	—	—		
Saker	—	—	—	—	20,50	20,70	20,80	21,00

Briefkasten.

Mehrere Leser, Wilsdruff. Leider war es uns nicht möglich, über die Schulentlassung einen Bericht zu bringen, da wir von der Schuldirektion weder eingeladen wurden, noch Mitteilung davon erhielten, wann die Entlassung stattfand. Früher soll das anders gewesen sein; da gingen dem Wochenblatt ständig Mitteilungen über Schulanlagenheiten zu. Ihre weitere Anfrage, wann die neuangemeldeten

Kinder
worten,
blatt b

Borm. 1
Borm. 1

Borm. 8
Borm. 1

Nachm. 1
Borm. 1

Borm. 9

P
empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl